

# Paibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 3 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. September d. J. bei dem Metropolitan-Capitel in Zara den Dechant dieses Capitels Marcus Faccini zum Archidiacon, den Domherrn Nikolaus Krpetić zum Capitelsdechant, den Dechant und Pfarrer von Sale Angelus Piasavoli zum Domherrn sowie den Rector des theologischen Centralseminars in Zara Dr. Anton Givoje und den Dechant und Pfarrer von Novigradi Julius Smirčić zu Ehrenomherren allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Director der kaiserlichen Gemälde-Gallerie Regierungsrath August Schäffer zum Mitgliede der Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale ernannt.

Den 30. September 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXI. Stück der böhmischen und polnischen, das LXIII. Stück der italienischen, polnischen und ruthenischen und das LXV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Budget 1897.

(Original Telegramm.)

Wien am 1. October.

Seine Excellenz der Herr Finanzminister R. v. Bilinski, legte heute dem Abgeordnetenhanse den Voranschlag für das Jahr 1897 vor.

Die Erläuterungen, auf welche sich Se. Excellenz der Herr Finanzminister in seiner heutigen Rede bezogen hat, geben folgendes Bild der Finanzlage:

Das Budget des Jahres 1897 besteht aus zwei Theilen: dem Entwurfe des Finanzgesetzes mit dem Staatsvoranschlag und dem Entwurfe des Gesetzes, betreffend die Convertierung von Investitions-Schulden und die Bedeckung von Investitions-Auslagen im Jahre 1897 mit dem Investitions-Präliminare.

### I. Eigentlicher Staatsvoranschlag.

Der Staatsvoranschlag pro 1897 weist ein Gesamterfordernis per 692,161.183 fl. und eine Gesamtbedeckung per 692,703.959 » mithin einen Ueberschuss per 542.776 » auf.

Da für das Jahr 1896 unter Berücksichtigung der gesetzlich bewilligten Nachtragscredite die Ausgaben mit 665,271.778 fl. die Einnahmen mit 666,005.190 » und der Ueberschuss mit 734.412 » präliminirt waren, so resultirt für das Jahr 1897 ein um 191.636 fl. geringerer Ueberschuss.

## Feuilleton.

Jean Paul der Zweite.

Humoreske von August Fernau.

IV.

Die kleine Gesellschaft sah sich doch etwas verduzt an, man war allgemein der Ansicht, dass der arme Mensch plötzlich übergeschnappt sei, beruhigte sich aber doch schließlich und lachte von neuem.

Wie ein ganz Unbetheiliger hatte ich in einiger Entfernung dem Vorgange beigewohnt und meine Cigarre geraucht. Die ziemlich harmlose Lösung war mir nicht unlieb; nun fand ich es rathsam, mich um den guten Jean Paul zu kümmern. Ich traf ihn im Vestibul, im lebhaften Gespräche mit einem soeben angekommenen älteren Herrn von rundlicher Gestalt.

Als ich mich angesichts dessen zurückziehen wollte, fasste mich hoch am Arme, um mich seinem lieben Freund, seinem Onkel, vorzustellen, der ihn hier plötzlich mit seinem Besuche freudig überrascht habe.

Wir tauschten ein «Sehr angenehm!» und «Auf Wiedersehen morgen!» aus.

Am nächsten Tage nahm mich der Onkel, als ich ihm begegnete, sofort in Beschlag.

«Entschuldigen Sie, mein Herr, wenn ich Ihre Freundlichkeit für meinen Neffen Paul auch für mich in Anspruch zu nehmen wage. Sie wissen wohl, dass

Die wesentlichsten Differenzen zwischen den zwei gedachten Voranschlägen sind folgende:

### A. Erfordernis.

Das pro 1897 veranschlagte Gesamterfordernis per 692,161.183 fl. weist gegenüber dem pro 1896 genehmigten Gesamterfordernisse per 665,271.778 fl. eine Erhöhung per 26,889.405 » auf.

Im Interesse einer richtigen Vergleichung muss jedoch von dem Gesamterfordernisse pro 1896 das in demselben enthaltene, übrigens nur eine durchlaufende Post bildende Erfordernis für die «Ausgaben aus dem Meliorations-Fonds auf Grund des Präliminare» per 803.182 fl. ausgeschieden werden, da diese Post, welche auf dem separat zusammengestellten Meliorationsfonds-Präliminare beruht, in den Staatsvoranschlag pro 1897 noch nicht aufgenommen werden konnte.

Nach Ausschreibung dieser Position resultirt somit pro 1897 eine Erhöhung der Ausgaben um 27,692.587 fl.

Hievon muss jedoch ein Betrag von 4,703.995 » in Abschlag gebracht werden, da diese Summe lediglich zur Sanierung des Budgets, d. i. zur Erhöhung von bisher zu niedrig präliminirten Crediten behufs Hintanhaltung von Creditüberschreitungen verwendet wurde und daher keine effective Steigerung der Ausgaben darstellt.

Von den ersten fünf Capiteln des Voranschlags weisen nur die Capitel «Reichsrath» und «Ministerrath» bemerkenswerte Differenzen auf.

Das erstgenannte Capitel weist im Ordinarium ein Mehrerfordernis per 405.907 fl. im Extra-Ordinarium ein solches per 1.985 » daher im ganzen einen Mehraufwand per 407.892 » auf.

Der Mehraufwand im Ordinarium ist hauptsächlich auf die nach der Wahlreform eintretende Vermehrung der Mitglieder des Abgeordnetenhanse um 72 Abgeordnete sowie auf den Umstand zurückzuführen, dass eine Reihe von Crediten im Interesse der Budgetrichtigkeit eine entsprechende Erhöhung erfahren müsse.

Die Aufwandssteigerung des Extra-Ordinariums ist im Wesen veranlasst: Durch die Einstellung eines Credits per 54.685 fl. für die Ausgestaltung der elektrischen Beleuchtung im Reichsrathsgebäude von 15.000 fl., für die Ergänzung der inneren Einrichtung aus Anlass der Vermehrung der Abgeordnetenzahl und durch die Erhöhung des Credits für die künstlerische Ausschmückung des Parlamentshauses um 40.000 fl., wogegen andererseits der Credit für den Neubau eines Delegations-Gebäudes in Budapest mit Rücksicht darauf, dass der Bau bereits vollständig fertiggestellt ist und es sich nur mehr um die Vollendung der inneren Ausschmückung handelt, um 106.000 fl. herabgemindert erscheint.

Das Capitel «Ministerrath» weist ein Mehrerfordernis per 74.913 fl. auf, welches hauptsächlich auf die Steigerung der Kosten der officiellen Zeitungen und die Erhöhung des Aufwands des Telegraphen-Correspondenz-Bureau zurückzuführen ist. Dieser Mehranspruch wird aber zum größten Theile durch die entsprechende Erhöhung der Bedeckung dieses Capitels compensirt.

Das Erfordernis für die Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten wurde mit jener Summe eingestellt, welche im Sinne der Allerhöchst genehmigten Delegations-Beschlüsse vom 23. Juni 1896 auf die diesseitige Reichshälfte entfällt.

der Junge sich einbildet, ein Schriftsteller, Dichter oder dergleichen zu sein. Er hatte früher die Inserate für mein Geschäft verfasst, kam dadurch mit Zeitungs-Redactionen in Verbindung, beschrieb einmal irgend eine Bergtour, und man nahm die erträgliche Ferienarbeit aus Rücksicht für meine Inseratendenschaft auf. Seitdem ist mit dem Menschen nicht mehr auszukommen. Er hat mein Geschäft verlassen, will nur noch Schriftsteller sein, und da er sonst ein guter Kerl ist, auch im Geschäft anständig und brauchbar, habe ich ihm, als meinem einzigen Neffen, an dem ich Elternstelle veretrete, beinahe ein Jahr lang die alberne Bummelrei durchgehen lassen. Jetzt aber, dächte ich, sei es genug. Was Paul bisher in der Schriftstellerei geleistet hat, ein paar langweilige Artikelchen, wie mir Kenner versichern, das scheint mir weder genug für das verbrauchte Geld zu sein, noch als Beweis für seine Befähigung zu diesem Beruf, für den Paul geschaffen zu sein angibt.

Der Onkel sprach offenbar ganz vernünftig, und ich erwiderte, dass ich annehme, er sei gekommen, um Jean Paul wieder auf den richtigen Weg in die Geschäftsstube zurückzuführen.

«Warum Jean Paul?» sagte er verwundert. «Der Junge hat nie anders geheissen. Uebrigens haben Sie richtig gerathen, und meine Bitte an Sie, sehr werter Herr, geht dahin, dass Sie mir dazu helfen, aus Paul wieder einen halbwegs vernünftigen Menschen zu machen.

Das Gesamterfordernis, welches in Gemässheit des Voranschlags für die gemeinsamen Angelegenheiten einschliesslich der Zollüberschüsse im Jahre 1897 von der diesseitigen Reichshälfte zu tragen sein wird, beläuft sich auf 119,132.680 fl., was gegenüber dem für den gleichen Zweck pro 1896 bewilligten Crediten per 116,062.848 fl. eine Erhöhung um 3,069.832 » bedeutet.

Werden die Ueberschüsse des Zollgefälls, welche im Budget der diesseitigen Reichshälfte nur als eine durchlaufende Post erscheinen, außer Betracht gelassen, so ergibt sich als eigentliche Beitragsleistung zu den gemeinsamen Auslagen inclusive des Erfordernisses für die in Bosnien und Herzegovina stehenden Truppen der Betrag von 75,983.650 fl., welcher das analoge Erfordernis pro 1896 um 1,846.842 » übersteigt.

Der Etat des Ministeriums des Innern weist gegenüber dem Jahre 1896 eine Erhöhung um 1,649.185 fl. auf.

Von diesem Mehraufwande entfällt ein Betrag von 678.003 fl. auf die Nichttätigkeit des Budgets, so dass sich die effective Steigerung des gedachten Etats pro 1897 auf 971.182 fl. reducirt.

An dieser effectiven Steigerung participirt vor allem der Titel «Centralleitung», bei welchem sich — abgesehen von einigen Personal-Vermehrungen — insbesondere durch Ausgestaltung des hydrographischen Dienstes sowie der beiden versicherungstechnischen Departements durch Errichtung von fünf Untersuchungs-Anstalten für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände und Erzeugung eines ständigen Beiraths für Angelegenheiten des Verkehrs mit Lebensmitteln, endlich durch Einstellung eines Credits per 40.150 fl. für die Bornaahme von Herstellungen in den Repräsentationsräumen des Ministeriums des Innern Mehransprüche ergaben.

Bei der politischen Verwaltung haben sich bedeutendere Mehrerfordernisse ergeben in Folge der Einstellung der Jahres-Erfordernisse für die im Budget 1896 nur mit mehrmonatlichen Tangenten berücksichtigten Kosten der Errichtung von 11 Bezirkshauptmannschaften, ferner in Folge der Neuerrichtung von weiteren zwei Bezirkshauptmannschaften (eine in Niederösterreich und eine in Galizien) und der Umwandlung von 96 Bezirkscommissär-Stellen (IX. Rangklasse) in ebensoviele Obercommissär-Stellen (VIII. Rangklasse), endlich in Folge der fortschreitenden Reorganisation des Sanitätsdienstes.

Im Etat der öffentlichen Sicherheit wurde für eine weitere Vermehrung der Wiener Sicherheitswache vorgezogen. Die sehr bedeutenden Mehransprüche im Extra-Ordinarium des Titels «Straßenbau» per 286.329 fl. und des Titels «Wasserbau» per 248.160 fl. resultieren insbesondere aus der Einstellung einer Reihe neuer Erfordernisse für Straßen- und Brückenbauten, namentlich in Tirol, Böhmen und Dalmatien, beziehungsweise infolge der Erhöhung der Credite für die Donauström- und Zuluft-Bauten in Ober-Österreich, für die Bauten an mehreren galizischen Flüssen, und zwar an der San, Weichsel und am Dniester.

Beim Etat des Landesvertheidigungs-Ministeriums ergibt sich ein Mehranspruch per 1,092.704 fl., welcher sich im wesentlichen aus den Mehrforderungen der Titel:

Centralleitung per 51.700 fl.  
Landwehr per 608.474 »  
Gendarmarie per 393.940 »

Ich habe ein sehr gutgehendes Engros-Geschäft in Seidenwaren, und mein Neffe, der sonst kein übler Mensch ist, war mir mit aller Flunkerei, bei seiner leichten Zunge, seinem netten Aeußern und seiner ziemlich Schulbildung ein passender Reisender, aus dem ich mit der Zeit schon einen richtigen Kaufmann machen wollte.

Es war kein leichtes Stück Arbeit, Paul zu überreden, aber schließlich willigte er ein, mit dem Onkel zunächst unter der Bedingung nach Hause zu reisen, dass es ihm unbenommen bleiben sollte, auch ferner noch seinem inneren Drängen nach schriftstellerischem Ruhme durch Veröffentlichungen seiner «systematischen Naturschilderungen im Rahmen der Novelle» Folge leisten zu dürfen.

Da ich dem lieben Paul auch noch zu verstehen gab, dass der Maler über sein entdecktes Geheimnis höchst aufgebracht sei und trotz noch bestehender Unentschiedenheit als galanter Franzose ganz fest auf einer Säbelforderung bestehen werde, so war es nicht zu verwundern, dass Onkel und Neffe sich sehr schnell zur Abreise entschlossen.

Im Hotel machte das keine fühlbare Lücke; die Französinen bedauerten nur den armen jungen, hübschen Menschen, der so plötzlich «nervös» geworden sei.

Das «Echo de Beyteaux» aber hat bis jetzt die Novelle noch nicht gebracht. . .

zusammenfetzt und in der Hauptsache durch die mit der weiteren Ausgestaltung der Landwehr in Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen, beziehungsweise, was die Gendarmerie anbelangt, durch die geplante Standesvermehrung, ferner durch die Erhöhung des Aufwands für Diensteszulagen und für Reise- und Transportauslagen bedingt ist.

Der Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht weist ein Mehrerfordernis von 1,023.672 fl. auf, wovon auf die Abtheilung: A. Centrale 120.904 fl., B. Cultus 304.928 fl., C. Unterricht 597.840 fl. entfallen.

Von dem obgedachten Mehrerfordernisse muß, um die effective Steigerung dieses Etats zu erhalten, ein Gesamtbetrag von 192.956 fl. in Abzug gebracht werden, welcher für Herstellung der Budgetrichtigkeit verwendet wurde.

Das effective Mehrerfordernis bei den Centralauslagen wird veranlaßt durch Personalvermehrungen bei der Centralleitung, durch den steigenden Aufwand für die Schulaufsicht und die statistische Central-Commission, die in der parlamentarischen Verhandlung wiederholt in Anregung gebrachte Zuwendung höherer Beträge für Zwecke der Kunstpflege, in welcher Hinsicht insbesondere die Erhöhung des Credits für Kunstaufträge und Ankäufe, beziehungsweise des Pauschalcredits für Ausgrabungen, die Gewährung von Subventionen an die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens behufs Betheiligung an den Kunstausstellungen in Dresden und München, sowie die Zuwendung größerer Beträge für die Restaurierung einer Reihe historischer Denkmale und Kirchen hervorzuheben ist.

Das Mehrerfordernis bei der Abtheilung B. Cultus resultiert in erster Linie aus dem Umstande, daß im Budget pro 1897 die Gebahrung für die vom Religionsfonds neu erworbenen Forste der krainischen Jndustrie-Gesellschaft zum Ausdruck gelangt. Dem bezüglichlichen Mehranspruch stehen jedoch äquivalente Mehreinnahmen gegenüber.

Im übrigen ist der Mehraufwand bei der in Rede stehenden Abtheilung B. insbesondere durch die Erhöhung der Auslagen für Dotations-Ergänzungen (hierunter Erhöhung der Dotationen für den Fürst-Erzbischof von Salzburg, für den Fürstbischof von Lavant und den Bischof von Sebenico), ferner für Pensionen der Beamten und Geistlichen zu erklären.

An dem Gesamterfordernisse beim Unterrichts-Etat participieren insbesondere der Titel Hochschulen mit einem Mehranspruch von 212.487 fl., Mittelschulen 265.480 fl., Industrie-Bildungsweisen 184.869 fl., Stiftungen und Beiträge 14.982 fl. wogegen sich beim Titel Volksschulen ein Minderanspruch ergibt per 53.049 fl.

Die Erhöhung des Aufwands bei den Hochschulen ist auf die weitere Ausgestaltung der Lemberger medicinischen Facultät, die Erhöhung der Dotationen einiger Universitäts-Bibliotheken, die Erhöhung der Bezüge der Bibliotheks-Beamten im Grunde des Gesetzes vom 15. April 1896 (R. G. Bl. Nr. 67), ferner die Errichtung einer neuen Reihe ordentlicher und außerordentlicher Lehrstühle, Gewährung von Personal-Zulagen und Remunerationen an einige Docenten, den Zuwachs von Quinquennial-Zulagen, ferner die Erhöhung einiger Credite, namentlich für Gebäude-Erhaltung und Regiekosten, im Interesse der Budgetrichtigkeit zurückzuführen.

Das Mehrerfordernis im Titel „Mittelschulen“ erklärt sich aus der Einstellung der Jahreserfordernisse für die mit Schuljahr 1896/97 neu zugewachsenen 46 Lehrerstellen, der Neueröffnung von 53 Lehrstellen, welche Maßnahmen hauptsächlich behufs Schaffung definitiver Stellen für Supplenten getroffen wurden, ferner aus der successiven Ausgestaltung mehrerer Anstalten, ferner der Neueröffnung von Gymnasien in Straznic und Zara, von Realschulen in Jizkow, Tarnow und Prag (Altstadt), ferner der Uebernahme einiger Anstalten in die Staatsverwaltung, u. zw. der Communal-Real- und Obergymnasien in Wien, II. Bez., und in Teplitz und der Privat-Realschule des Vereines „Matice Sloska“ in Budweis. Die Mehransprüche im Titel „Industrielles Bildungsweisen“ erklären sich aus der weiter fortgeschrittenen Ausgestaltung der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie in Wien, Errichtung, beziehungsweise Ausgestaltung einiger Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige, der Umwandlung von Supplenten in Lehrstellen, aus Mehransprüchen für Stipendien und Subventionen für gewerbliche Fortbildungsschulen und für commercielle Schulen, schließlich aus der Errichtung einer staatlichen Handelsschule in Lemberg.

Beim Titel „Stiftungen und Beiträge“ ergab sich ein Mehraufwand insbesondere infolge der geplanten Reform des thierärztlichen Studiums, der Erhöhung des Credits für Unterstützung höherer weiblicher Bildungsschulen, endlich der Einstellung eines Credits für die archäologische Station in Athen.

Im Etat des Finanzministeriums zeigt sich ein Mehraufwand per 8,865.181 fl. Wird hievon der für Nichtigstellung des Budgets vorgesehene Betrag per 1,375.625 fl. in Abzug gebracht, so resultiert eine effective Aufwandssteigerung per 6,989.556 fl.

Die wichtigsten Veränderungen, die sich im Jahre 1897 ergeben, sind infolge folgende:

Zunächst resultiert bei den unter der Bezeichnung „Allgemeiner Staatsaufwand“ zusammengefaßten Etats eine Aufwandssteigerung per 2,862.961 fl., an welcher die folgenden Aufwandszweige participieren:

- 1.) der Titel „Centralleitung“ mit 148.400 fl. wegen notwendiger Vermehrung des Concepts-, Rechnungs- und Kanzlei-personals, wegen Schaffung günstigerer Statusverhältnisse bei den drei untersten Rangscassen im Rechnungsdienste;
2.) Der Titel „Leitende Finanz-Behörden“ mit 320.074 fl. infolge der Maßnahmen zur Durchführung der Steuerreform, ferner infolge unabwieslich nöthiger Personalvermehrungen, weiter infolge der Umwandlung der Steuer-Localcommissionen in Vinz, Salzburg, Klagenfurt, Laibach, Troppan und Czernowitz in Steuer-Administrationen; endlich infolge der Sanierung unzulänglicher Credite. Das Erfordernis für die Durchführung der Steuerreform wird für das Jahr 1897 mit der Summe von 600.000 fl., d. i. der Hälfte der im Art. VI des Gesetzesentwurfes, betreffend die directen Steuern, in Aussicht genommenen Erhöhung der Veranlagungskosten der directen Personalsteuern in Anspruch genommen.
4.) Die Staatscassen mit 33.307 fl. hauptsächlich infolge Verbesserungen der Avancements-Verhältnisse und erhöhter Auslagen aus Anlaß der größeren Hartgeldcirculation sowie Adaptierungs-Auslagen.

- 5.) Die Finanzwache mit 112.788 fl. gleichfalls infolge Personalvermehrung und infolge des Baues mehrerer Wachhäuser.
6.) Die Steuerämter mit 149.055 fl. mit Rücksicht auf die Vermehrung der Steuerämter und Umwandlung von Steuerämtern in Hauptsteuerämter, Vermehrung der Officialstellen der X. Rangscasse gegen Einziehung von Adjunctenstellen der XI. Rangscasse.
7.) Die Finanzprocuraturen mit 96.593 fl. insbesondere infolge Verbesserung der Statusverhältnisse.
8.) Die Zollverwaltung mit 18.500 fl. gleichfalls infolge Vermehrung des Personalstatus und endlich
9.) der Grundsteuer-Cataster mit 1,177.600 fl. welches Mehrerfordernis fast zur Gänze durch die Revision des Grundsteuer-Catasters hervorgerufen wird.

Der Mehraufwand beim Capitel „Allgemeine Cassenverwaltung“ per 307.681 fl. gründet sich insbesondere auf die vermehrte Ausprägung von Theilmünzen der Kronenwährung sowie auf die durch Zugrundelegung des gegenwärtigen Personalstands sich ergebende Erhöhung des Credits für Subsistenzzulagen der Staatsbeamten und des Staatslehrpersonals.

Was die Betriebs-, Einhebungs- und Verwaltungskosten der Staatseinnahmen anbelangt, so wären hier folgende Mehransprüche hervorzuheben:

- Directe Steuern 102.700 fl. infolge erhöhter Steuer-Executionskosten.
Verzehrgsteuer 2,863.230 fl. infolge Vergütung der Branntweinabgabe an Ungarn und Bosnien im Grunde des Gesetzes vom 18. Juni 1894 (R. G. Bl. Nr. 121) ferner Erhöhung der Zuckereport-Bonifikationen im Grunde des Gesetzes vom 5. Juli 1896 (R. G. Bl. Nr. 11), endlich infolge Erhöhung des Erfordernisses für Verzehrgsteuer-Restitutionen für über die Zolllinie ausgeführtes Bier.
Salzgefälle 192.712 fl. infolge erhöhter Salzerzeugung sowie vermehrter Betriebsarbeiten und Nachschaffungen.
Tabakgefälle 1,555.700 fl. hauptsächlich infolge der Erhöhung der Posten: „Fabricationskosten“ (Plus 1,100.000 fl.) und Material-Beschaffung (Plus 510.000 fl.), welche Erhöhung, abgesehen von der Steigerung des Consums, insbesondere auf die Nichtigstellung des Budgets zurückzuführen ist.

- Stempelgefälle 86.032 fl. insbesondere infolge Emission neuer Stempelmatten.
Taren und Gebühren 98.278 fl. hauptsächlich wegen Erhöhung des Erfordernisses für Gefälls-rückgaben.
Lotto 150.000 fl. wegen Erhöhung der Lottogewinne und der Provisionen mit Rücksicht auf die größeren Spieleinlagen.
Münzwesen 116.180 fl. infolge Mehrausprägung von Bronzemünzen der Kronenwährung.

Das Erfordernis des Handelsministeriums weist pro 1897 ein Mehrerfordernis per 1,776.584 fl. auf. Hievon entfällt auf die Post- und Telegraphen-Anstalt ein Mehranspruch per 1,698.544 fl.

das Postparcassenamt ein Mehranspruch per 339.700 fl. wogegen beim allgemeinen Staatsaufwand ein Minderanspruch per 261.660 fl. resultiert.

Der letztgedachte Minderanspruch beruht im wesentlichen darauf, daß aus dem Präliminare der Lagerhäuser in Triest, das übrigens nur eine durchlaufende Post bildet, das Erfordernis für Land- und Seefrachten, Verzollungen per 495.000 fl. als nicht in die etatmäßige Gebahrung gehörig ausgeschieden wurde. Wird von dieser Rechnungsänderung abgesehen, so resultiert auch hier hauptsächlich ein Mehraufwand per 233.340 fl., welcher hauptsächlich zurückzuführen ist auf Personalvermehrungen bei der Centrale und der Gewerbe-Inspection, auf die Erhöhung der Credite für Studien, für die Anlage von Schiffsfahrtskanälen (+ 26.000 fl.), für die Förderung der Seefischerei (+ 5000 fl.) und für die Unterstützung der Handelsmarine im Grunde des Gesetzes vom 24. December 1893 (R. G. Bl. Nr. 189) (+ 179.900 fl.).

Was die Post- und Telegraphen-Anstalt anbelangt, so hat die Steigerung dieses Aufwands in erster Linie ihren Grund darin, daß im Interesse der Budgetrichtigkeit eine Reihe von Ausgabsubrubriken beträchtlich, nämlich zusammen um den Betrag per 2,029.200 fl., erhöht werden mußte, und zwar insbesondere der restliche Theil des Mehrerfordernisses entfällt auf den Zuwachs von Quinquennial-Zulagen, auf die Vermehrung des Beamten- und Dienerpersonals infolge Vermehrung der Postämter und Steigerung des Verkehrs, die Stabilisierung von Diurnisten, die weitere Umwandlung von Beamtenposten der eilften und zehnten Rangscasse in solche der neunten Rangscasse behufs Verbesserung der Avancements-Verhältnisse.

In dem obgedachten Mehrerfordernisse ist schließlich noch auf die im nächsten Jahre erfolgende systemgemäße Regulierung der Bezüge der Postmeister, sowie auf die Errichtung einiger neuer, nicht ärarischer Postämter Bedacht genommen.

Der Umstand, daß die Post- und Telegraphen-Anstalt trotz der Aufwendung bedeutender Summen für die Sanierung des Budgets, beziehungsweise für anderweitige Mehransprüche nur einen schließlichen Mehraufwand von 1,698.544 fl. aufweist, ist hauptsächlich damit zu erklären, daß eine Reihe außerordentlicher Investitions-Auslagen auf die Investitions-Anleihe überwiesen wurde, wodurch eine sehr bedeutende Entlastung des Extra-Ordinariums der Post- und Telegraphen-Anstalt erzielt wurde.

Von dem Mehraufwande beim „Postparcassenamt“ per 339.700 fl. entfallen:

- 1. auf Verwaltungs-Auslagen 185.000 fl. und zwar infolge der constanten Steigerung des Geschäftsumfanges der Anstalt;
2. auf den Geschäftsbüchereis der Postparcasse 191.700 fl. welches Mehrerfordernis jedoch rein rechnungsmäßig ist und durch eine äquivalente Erhöhung der entsprechenden Einnahmepost bei der Post- und Telegraphenanstalt vollständig compensiert wird.
Der Etat des Eisenbahnministeriums weist im Erfordernisse einen Mehraufwand per 4,322.370 fl. auf.

In diesem Voranschlage kommen die im Laufe des heurigen Jahres durchgeführten organisatorischen Veränderungen im Eisenbahndienste zum Ausdruck, welche insbesondere mit der Auflösung der Generaldirection der österrösischen Staatsbahnen und der Errichtung von Staatsbahn-Directionen verbunden waren.

Das Mehrerfordernis erklärt sich zunächst daraus, daß eine Reihe von Erfordernis-Positionen, welche bisher netto, d. i. nach Bezug der bezüglichlichen Einnahmen präliminirt waren, pro 1897 brutto, d. i. mit dem vollen Bedarf und der correlativen Bedeckung präliminirt erscheinen, wodurch sich eine Erhöhung des Erfordernisses ergab, welche durch eine entsprechende Mehreinnahme compensiert wird.

Als effective Mehransprüche wären hervorzuheben: Im Titel „Centralleitung“ die Erhöhung der Beiträge für Humanitäts-Institute per 701.090 fl. (insbesondere wegen der statutenmäßigen Zuschüsse zu den Pensions-Instituten der Beamten und Diener), für Mietzinsen, insbesondere wegen Einstellung des Mietzinses für das Ministerial-Gebäude per 59.621 fl.

Der Titel „Staats-Eisenbahn“ weist pro 1897 ein Mindererfordernis per 3,311.180 fl. auf, welches zunächst darauf zurückzuführen ist, daß die Erfordernisse für die Fortsetzung einiger Bahnbauten auf die Investitionsanleihe übernommen wurden und daß weiter für die Localbahnen Linde-wiese-Barzdorf und Klafsdorf-Zuckmantel nur mehr kleine Restbeträge angesprochen werden.

Das sonach verbleibende Erfordernis, welchem übrigens eine gleich hohe Bedeckung aus den Investitionsfonds verstaatlichter Bahnen, beziehungsweise infolge von Interessenbeiträgen gegenübersteht, bezieht sich theils auf die Fortsetzung einiger schon begonnener Bauten, theils auf die Zuangriffnahme neuer Linien, wovon insbesondere die Bahnen Grulich-Schilberg, Bärn-Andersdorf-Hof und Obersdorf-Höpenplog hervorzuheben wären.

Unter dem Titel „Betheiligung an der Capital-Beschaffung zum Zwecke des Baues von Privatbahnen“ erscheint leiblich der einmalige Beitrag per 1,500.000 fl. für die Linien Luzan-Zaleszky, Hlibota-Cerekh, Radauz-Griffin und Repolokous-Wiznit präliminirt, welches Erfordernis aber aus dem Investitions-Fonds der Lemberg-Czernowitz-Zassh Eisenbahn befritten werden wird und daher durch eine gleich hohe Bedeckung compensiert erscheint.

Die für den Bau der Unterkrainer Bahnen pro 1897 erforderliche Rate per 500.000 fl. und das Erfordernis für den Bau von Localbahnen wurden der Natur dieser Auslagen entsprechend auf die Investitionsanleihe überwiesen.

Beim Titel „Staats-Eisenbahn-Betrieb und Bodensee-Schiffahrt“ ergibt sich im ganzen ein Mindererfordernis per 2,011.414 fl.

Wird bei der Vergleichung sich leiblich auf den Staats-Eisenbahnbetrieb beschränkt, so resultiert ein Mindererfordernis per 1,995.524 fl., welches sich aus einem Mehrerfordernisse im Ordinarium per 1,692.616 fl. und einem Minderanspruch im Extra-Ordinarium per 3,688.140 fl. zusammensetzt.

Der Mehranspruch im Ordinarium ist zum größten Theile auf die Erhöhung des Aufwands für persönliche Ausgaben und für sachliche Betriebserfordernisse, ferner der Auslagen für den Localbetrieb und für das Salzgeschäft zurückzuführen.

Die Erhöhung der persönlichen und sachlichen Erfordernisse des Staats-Eisenbahnbetriebs ist eine Consequenz des Zunahmes neuer Strecken (zusammen 470 Kilometer) und der hiedurch sowie durch die Verkehrs Zunahme überhaupt erzeugten Nothwendigkeit der Vermehrung des Personals und der Zunahme der Arbeiten zur Erhaltung des Ober- und Unterbaues, der Stationseinrichtungen, ferner der Erhöhung des Aufwands für den Zugförderung- und Werkstätten-dienst.

Ein Theil des früher erwähnten Mehraufwands resultiert schließlich auch aus den im nächsten Jahre durchzuführenden Statusverbesserungen, ferner aus der weiteren Durchführung der Arbeiter-Stabilisierung.

Das Mehrerfordernis beim Salzgeschäfte, welchem übrigens entsprechende Mehreinnahmen gegenüberstehen, erklärt sich aus daraus resultierenden höheren Frachtpreisen.

Der Mehranspruch für den Localbahnbetrieb endlich ist hauptsächlich eine Folge des Zuwachses neuer Linien.

Das Mindererfordernis im Extra-Ordinarium per 3,688.140 fl. resultiert hauptsächlich aus dem Umstande, daß ein Mehr größerer Investitions-Auslagen auf die Investitions-Anleihe überwiesen wurde.

Der Etat des Ackerbauministeriums weist nach dem vorliegenden Voranschlage ziffermäßig ein Mindererfordernis per 216.397 fl. auf. Wird jedoch aus dem Voranschlage per 1896 die durchlaufende Post für Ausgaben und Einnahmen aus dem Meliorations-Fonds per 803.182 fl. abgezogen, so ergibt sich bei dem genannten Etat ein Mehranspruch per 586.785 fl., welcher sich aus einem Mehrerfordernisse bei der Abtheilung A. „Eigentlicher Staatsaufwand“, mit 680.134 fl., und aus einem Minderanspruch bei der Abtheilung B. „Forst-, Domänen- und Montanwesen“, mit 93.349 fl., combinirt.

Der Mehranspruch bei der Abtheilung A gründet sich im wesentlichen auf einige Personalvermehrungen, beziehungsweise Statusänderungen in den Titeln „Centralleitung“, „Staatliche Lehr- und Versuchsanstalten“, „Organe zur Ueberwachung der Landes-cultur“ und im Titel „Bergbehörden“ (Creierung von Oberberggräthen für die Controle der den Revierberggräthen obliegenden Bergwerks-Inspection), ferner auf die Erhöhung der im Titel „Landescultur“ präliminirten Credite für Subventionen und Förderung der Land- und Forstwirtschaft, insbesondere für Viehzucht und Meliorationen, zusammen um 339.365 fl., wovon jedoch ein Betrag von 80.000 fl. auf die Gewährung unverzinslicher Vorzuschüsse zur Wiederherstellung von durch die Neblans zerstörten Weingärten im Grunde des Gesetzes vom 28. März 1892 (R. G. Bl. Nr. 61) entfällt.

Im Titel „Organe zur Ueberwachung der Landes-cultur“ erscheint schließlich ein Mehrerfordernis von 100.000 fl. eingestellt, welches auf die Uebereinkommen zwischen dem Personal und mehreren Kronländern wegen Stabilisierung des Personals für agrarische Operationen zurückzuführen ist, jedoch vollständig durch eine äquivalente Einnahme per 100.000 fl. compensiert wird.

Das Mindererfordernis beim Etat des Forst-, Domänen- und Montanwesens hängt damit zusammen, daß die Investitionsauslagen, welche übrigens im Vergleich mit dem Jahre 1896 wesentlich erhöht erscheinen, nicht in den Staatsvoranschlag aufgenommen, sondern in das Investitions-Präliminare überstellt werden.

Der Etat der Justizverwaltung weist im ganzen einen Mehraufwand per 1,972.109 fl. auf. Derselbe ist zum Theile zurückzuführen auf die im Interesse der Budgetrichtigkeit gebotene Erhöhung einiger Creditpositionen beim Titel Justizverwaltung in den Königreichen und Ländern (im ganzen 194.411 fl.), ferner auf verschiedene, mit Rücksicht auf den vielfach unzulänglichen Personalstand nothwendig ge-

wordene Neufeststellungen, hauptsächlich aber auf die Einstellung eines Credits per 1,150.000 fl. für die Vorbereitung der Durchführung der Civilproceßreform.

Der Mehranspruch beim Capitel Pensions-Etat per 2,645.600 fl. ist wesentlich eine Consequenz des neuen Pensionsgesetzes vom 14. Mai 1896 (R. G. Bl. Nr. 74), zum Theile auch der Allerhöchsten genehmigten Aenderung des Provisionsstatuts der Salzwerker, die Erhöhung der Almojen der dienstunfähig gewordenen Tabakfabriks-Arbeiter und der Neuregelung der Invalidenbezüge derselben.

Dem Mehranspruch bei diesem Etat stehen jedoch bedeutende Mehreinnahmen aus den einfließenden Pensionsbeiträgen der Staatsbediensteten entgegen.

Beim Capitel Subventionen und Dotationen ergibt sich ein Mehranspruch per 261.840 fl., welcher auf der durch die veranschlagten Betriebsergebnisse veranlasste Erhöhung der Garantie-Vorschüsse für die südnorddeutsche Verbindungsbahn, für das Ergänzungsgesetz der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft, ferner der Balsugana-Bahn, sowie auf den Zuwachs von Garantie-Vorschüssen für die Localbahnen Beneschau-Blaßschim und Deutschbrod-Humpoleß zurückzuführen ist, wogegen die Subvention für den kärntnerischen Landesfonds per 10.000 fl. entfallen ist.

Das Capitel Staatsschuld weist ein Mehrforderndes per 375.075 fl. auf, und zwar infolge Einstellung eines Betrags von 1 Million Gulden für die Verzinsung des im Jahre 1897 zu emittierenden Theilbetrags des Investitions-Anlehens, welchem ein Minderforderndes an Zinsen für die Allgemeine Staatsschuld und für die Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder gegenübersteht.

Der Mehranspruch im Capitel Verwaltung der Staatsschuld per 66.486 fl. findet seine Erklärung in der durch erhöhten Verkehr- und Umwechslungsbedarf hervorgerufenen Mehrerzeugung von Staatsnoten à 5 fl., ferner in der Einstellung von Crediten für die Adaptierung des Amtsgebäudes der Direction der Staatsschuld und der Staatsschuldencasse.

B. Bedeckung.

Die Gesamtbedeckung wird veranschlagt mit 692,703.759 fl. und stellt sich daher gegen die pro 1896 genehmigte Bedeckung (inclusive Nachträge) per 666,006.190 fl. höher um 26,697.569 fl. beziehungsweise, wenn von der lediglich eine durchlaufende Post bildenden Einnahme aus dem Meliorationsfonds des Jahres 1896 per 803.182 fl. abgesehen wird, effectiv höher um 25,894.387 fl.

Die Mehreinnahme im Etat des Ministerialrathes (per 50.400 fl.) und des Ministeriums des Innern (per 58.335 fl.) resultieren im wesentlichen aus dem Mehrertrage der officiellen Zeitungen, beziehungsweise der Viehbeschaubarbeit.

Beim Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht ergibt sich eine Mehreinnahme per 410.419 fl., welche hauptsächlich auf den erhöhten Eingang an Schulgeldern sowie auf den Umlauf zurückzuführen ist, daß im Jahre 1897 zum erstenmale in der Abtheilung Cultus die Gebahrung, beziehungsweise die Einnahmen, aus den für den Religionsfonds erworbenen Forsten der krainischen Industrie-Gesellschaft zum Ausdruck gelangen.

Die Erhöhung der Einnahmen im Etat des Finanzministeriums beträgt 19,034.550 fl. An dieser Erhöhung participieren insbesondere folgende Einnahmsweige:

1.) Die directen Steuern mit 708.600 fl. Diese Summe resultiert im wesentlichen einerseits aus einer Verminderung der Grundsteuer um 2 1/2 Millionen Gulden im Sinne des Gesetzes vom 12. Juli 1896 (R. G. Bl. Nr. 12), andererseits aus der Erhöhung der Gebäudesteuer um 1,423.000 fl. Steuer vom Ertrage der hauszinsfreien Gebäude um 64.000 fl. der Erwerbsteuer um 225.000 fl. der Einkommensteuer um 1,676.000 fl. und der Steuer-Executionsgebühren um 59.000 fl.

2.) Zoll mit 1,392.323 fl. 3.) Die indirecten Abgaben mit 16,856.560 fl. wovon auf die eigentlichen Verzehrungssteuern 9,659.600 fl. entfallen.

An der gedachten Steigerung der indirecten Abgaben participieren insbesondere

a) die Wein- und Moststeuer mit 70.000 fl. b) die Biersteuer . . . 3,220.000 fl. c) die Fleisch- und Schlachtviehsteuer . . . 100.000 fl. d) die Zudersteuer mit 6.005.000 fl. e) die Verbrauchssteuer von Mineralöl mit 200.000 fl. f) Tabak 2,694.500 fl. g) Stempel 505.800 fl. h) Lagen und Gebühren 3,788.700 fl. i) Lotto 200.000 fl.

Die vorstehenden Erhöhungen beim Zoll und den indirecten Ausgaben finden in den thatsächlichen Erfolgssifern des Jahres 1895 sowie der ersten 8 Monate des Jahres 1896 Begründung.

Die Mehreinnahmen aus der Zudersteuer resultieren übrigens zum Theile auch aus der durch das Gesetz vom 6. Juli 1896 (R. G. Bl. Nr. 111) erfolgten Erhöhung der Zudersteuer.

4.) Was die Einnahmen vom Staatseigenthum anbelangt, weisen insbesondere die Mehreinnahme im Capitel Münzwesen im Betrage von 146.175 fl. hervorzuheben, welche auf die höhere Vergütung für die Ausmünzung von Bronzemünzen zurückzuführen ist.

Dagegen ergibt sich bei der allgemeinen Cassenverwaltung ein Einnahme-Ausfall per 215.247 fl. und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Einnahmen aus Zinsen von den im Vermögen der Staatscentralcasse befindlichen Wertpapieren, von angelegten Barbeständen und von schwelenden Vorschüssen nach dem derzeitigen Stande geringer präliminirt werden mußten.

Der Etat des Handelsministeriums weist im ganzen eine Mehreinnahme per 3,176.750 fl. auf, welche im wesentlichen eine Folge der Steigerung der Einnahmen der Post- und Telegraphen-Anstalt (3,319.000 fl.) und des Postparacassentantes (339.700 fl.) ist.

Die Erhöhung der bezüglichen Bedeckungssifern ruht auf der durch die constante Verkehrszunahme erzeugten günstigen Entwicklung der Einnahmen, und zwar speciell des Brief- und Fahrpostpostos, der Telegraphen- und Telephon-Einnahmen, sowie auf der andauernd günstigen Entfaltung des Spar- und Verkehres.

Eine Mindereinnahme beim Betriebe der Lagerhäuser in Trieste per 507.820 fl. erklärt sich daraus, daß aus dem Präliminare der Lagerhäuser die auch im Erfordernisse bisher aufgenommene Post: Land-Seefrachten und Verzollungen per 495.000 fl. als nicht in die etatmäßige Gebahrung gehörig ausgeschieden wurde.

Diese Mindereinnahme ist übrigens nur rechnungsmäßiger Natur und tangiert materiell das Budget nicht.

Der Etat des Eisenbahn-Ministeriums weist eine Mehreinnahme per 9,643.220 fl. auf.

An demselben participieren in erster Linie die allgemeinen Staatseinnahmen mit 313.600 fl., was auf die durch die organisatorischen Aenderungen hervorgerufenen Modificationen in der Budgetierung, bezw. auf Ueberstellungen von früher unter anderen Titeln eingestellten Posten zurückzuführen ist.

Die Mehreinstellung beim Staatseisenbahnbau per 373.820 fl. und beim Titel «Betheiligung an der Capitalsbeschaffung zum Zwecke des Baues von Privatbahnen» per 1,500.000 fl. betrifft die Heranziehung des Investitions-Fonds verstaatlichter Bahnen für den Bahnbau und die Einstellung höherer Interessentenbeiträge.

Der Titel «Staatseisenbahn-Betrieb und Bodensee-Dampfschiffahrt» weist eine Mehreinnahme per 7,469.550 fl. auf.

Dieselbe ist in erster Linie auf die Erhöhung der Transporteinnahmen um vier Millionen Gulden zurückzuführen, welche sich einerseits aus dem Zuwachs neuer Strecken, andererseits aus der Zunahme der Einnahmen sowohl aus dem Personenverkehr als aus dem Frachtenverkehre, letzteres hauptsächlich infolge der mit 1. Jänner 1896 eingetretenen Erhöhung der Gütertarife, erklärt.

Weitere Mehreinnahmen bei der Post: «Sonstige verschiedene Einnahmen» per 4,161.780 fl. sind nur eine Consequenz der bereits früher erwähnten Brutto-Budgetierung, indem im Budget pro 1897 Einnahmen, welche im Vorjahre als Abzugsposten bei den Ausgaben behandelt wurden, nunmehr in den Bedeckungsvoranschlag einbezogen wurden.

Im Einnahme-Präliminare des Ackerbauministeriums zeigt sich gegenüber dem Vorjahre scheinbar ein Rückgang per 394.462 fl., welcher sich jedoch nach Ausschreibung der durchlaufenden, das Meliorationsfonds-Präliminare betreffenden Post per 803.182 fl.

aus dem Voranschlage pro 1896 thatsächlich in eine Mehreinnahme per 408.720 fl. verwandelt.

An der letzteren Summe participieren: 1. der eigentliche Staatsaufwand mit 120.863 fl., 2. die Forste und Domänen mit 96.140 fl., 3. die Montanwerke mit 191.717 fl.

Das erstgedachte Plus ist im wesentlichen eine Consequenz der Einstellung eines Betrags von 100.000 fl. seitens einiger Kronländer anlässlich des bereits früher erwähnten Abschlusses von Uebereinkommen mit dem Staate wegen Stabilisierung des Personals für agrarische Operationen.

Die Mehreinnahmen bei den Forsten und Domänen sind auf die Steigerung der Holzpreise sowie auf den zu gewärtigenden erhöhten Ertrag der Staatsforste zurückzuführen.

Während die Montanwerke in den letzten Jahren einen Einnahme-Ausfall aufwiesen, ergibt sich pro 1897 eine nicht unbedeutliche Steigerung der bezüglichen Einnahmen, welche hauptsächlich auf der günstigeren Gestaltung der Verhältnisse des Silberbergwerkes in Pibram infolge vermehrter Silberproduction sowie höherer Preise für Glätte und Blei, ferner auf der besseren Verwertung anderer Producte der ärarischen Montanwerke (Quecksilber, Braunohle etc.) beruht.

Von den folgenden Capiteln des Staatsvoranschlages geben nur die Capitel: «Pensions-Etat», «Subventionen und Dotationen» und «Staatsschuld» Anlaß zu Bemerkungen.

Die Mehreinnahme beim Pensions-Etat per 1,175.439 fl. beruht wesentlich auf den auf Grund des neuen Pensionsgesetzes vom 14. Mai 1896 (R. G. Bl. Nr. 74) einfließenden Pensionsbeiträgen der Staatsbediensteten, wogegen die Einnahmesteigerung beim Capitel «Subventionen und Dotationen» per 250.600 fl. auf die Einstellung eines Betrags per 100.000 fl. als Rückzahlungsquote auf die der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gewährten unverzinslichen Vorschüsse, ferner eines Betrages per 150.000 fl. als Abschlagszahlung auf die Garantieschuld der österr. Nordwestbahn zurückzuführen ist.

Der Einnahme-Ausfall im Capitel „Staatsschuld“ per 6,790.601 fl. beruht in der Hauptsache darauf, daß im Jahre 1897 von der Einstellung einer Bedeckungspost durch Veräußerung von Tilgungsrente Umgang genommen wurde, womit das gesammte Tilgungs-Erforderniß naturgemäß aus den laufenden Jahreseinnahmen bestritten werden wird.

Die Siffern, aus welchen sich der Staatsvoranschlag pro 1897 zusammensetzt, sind die nachstehenden:

Ausgaben für 1897

Table with columns: Capitel, Staatsausgaben, ordentliche, außerordentliche, Summe, Staatsvoranschlag für das Jahr 1896. Includes a recapitulation section.

Einnahmen für 1897

Table with columns: Capitel, Staatseinnahmen, ordentliche, außerordentliche, Summe, Staatsvoranschlag für das Jahr 1896. Includes a recapitulation section.

II. Investitions-Präliminare.

Für Investitionen, deren Kosten aus der Investitions-Anleihe bestritten werden sollen, werden pro 1897 im ganzen angeprochen: 25,891.690 fl. nach Abzug der Bedeckung per 500.000 fl. netto 25,391.690 fl.

Hievon entfallen auf das Ministerium des Innern 3,530.000 fl. Ministerium für Cultus und Unterricht 2,944.600 fl. Finanzministerium 2,643.500 fl.

Handelsministerium 1,268.000 fl. Eisenbahnministerium (netto) 13,320.590 fl. Justizministerium 985.000 fl. Ackerbauministerium 700.000 fl.

Sinnsfächlich der Zwecke, für welche die erwähnten Erfordernißsummen angesprochen werden, ist Folgendes hervorzuheben:

Ein Theil der Investitions-Auslagen betrifft die Herstellung von Amtsgebäuden für Zwecke der Finanz-, der Unterrichts-, der Justiz-, der politischen Verwaltung, ferner die Erbauung von Kasernen in Galizien (2 Millionen Gulden), weiter die

Errichtung von neuen Telegraphen- pneumatischen und Telephonleitungen.

Einen großen Theil des Investitions-Erfordernisses nehmen naturgemäß die Investitionen für Eisenbahnzwecke in Anspruch.

Dies wären besonders hervorzuheben: Das Erfordernis für die Anschaffung von 1000 Güterwagen sammt Reservem 2,250.000 fl., ferner für die Fortsetzung des Baues der Linien Galicz-Ditrow (Tarnopol) mit Abzweigungen nach Brzezany und Bodhajce 1,344.000 fl.

Chodorow-Bodwysotie 1,214.940 fl.

Straj-Chodorow 370.000 fl.

weiter für die Subventionierung der in den Jahren 1894-96 sichergestellten Localbahnen und der im administrativen Wege zu subventionierenden Localbahn Göpfriz-Naabs 1,968.000 fl.

und endlich für den Staatsbeitrag für die Ausgestaltung der Localbahnstrecke Chabowka-Neumarkt 1,300.000 fl.

Der Rest der pro 1897 vorgesehenen Investitions-Auslagen betrifft insbesondere:

Die Gewährung einer Subvention für die Gemeinde Prag für öffentliche Bauten 2,000.000 fl.

die Herstellung von Floßhäfen an der Moldau und an der Elbe 340.000 fl.,

der Aerial-Beitrag für die Canalisation der Elbe und Moldau in der Strecke Prag-Aussig 840.000 fl.

und schließlich die Investitionen in den Staatsforsten per 500.000 fl.

Außerdem ist in dem vorliegenden Gesetzentwurf die Rückzahlung, beziehungsweise Convertierung von Investitions-Schulden, die durch Abstattung in Annullaten zu tilgen sind, und zwar im Gesamtbetrage von 23,222.296 fl. vorgesehen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. October.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths nahm heute seine Thätigkeit wieder auf. Gestern abends und heute vor der Plenarsitzung hielten die einzelnen Clubs Vorbereitungen ab. Das Finanzexposé veröffentlichten wir an leitender Stelle.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses des Reichsraths findet am 10. October um 12 Uhr mittags statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: Mittheilung des Einlaufs; erste Lesung des Gesetzentwurfs, womit strafrechtliche Bestimmungen in Bezug auf das Betreiben der Auswanderungsgeschäfte erlassen werden; zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die directen Personaleuern; zweite Lesung des Gesetzentwurfs wegen Vertheilung der Gemeinde Wien aus dem Ertrage der Linien-Verkehrssteuer von Wien und des Biersteuer-Zuschlagsbetrags von der Biererzeugung daselbst; Wahl von zwölf Mitgliedern und von zwölf Ersatzmännern in die Centralcommission zum Zwecke der Revision des Grundsteuer-Catasters; Wahl eines Mitglieds in die juridische Commission; Wahl eines Mitglieds in die Budget-Commission; Wahl eines Mitglieds in die Civilprocessreform-Commission.

Im ungarischen Magnatenhause erwiderte gestern Ministerpräsident Baron Banffy auf eine Anfrage, die Regierung habe thatsächlich die Absicht, den Reichstag demnächst aufzulösen, beziehungsweise die diesbezügliche Entscheidung Seiner Majestät zu erbitten. Das Magnatenhaus werde vielleicht in dieser Session keine meritorische Sitzung mehr halten (Bewegung). Das Haus nahm die Antwort zur Kenntnis. Vecsey interpellirte bezüglich der Vorkommnisse bei den letzten Wahlen und fragte, wie der Minister des Innern die Präventiv-Anwendung von Militär und Gendarmerie mit dem Wehrgesetz und dem Principe der Wahlfreiheit in Einklang zu bringen gedenke. Der Minister des Innern erwiderte, er werde stets dem Gesetze entsprechend vorgehen und bewaffnete Macht nur im äußersten Nothfalle, wenn die persönliche Sicherheit der Wähler dies erfordert, anwenden. Die Majorität nahm die Antwort des Ministers nicht zur Kenntnis, weshalb die Antwort demnächst behufs Verhandlung auf die Tagesordnung gestellt werden wird.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Curialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten hob der Justizminister die Vortheile der Vorlage hervor und erklärte: Die Bestimmungen gegen ungesetzliche Wahlagitatorien sind für alle Confessionen gemacht und richten sich gegen eine solche Agitation eines jeden Geistlichen. Die Vorlage soll nur die Agitation in der Kirche, in religiösen Versammlungen u. s. w. verhindern. Die Regierung ist bestrebt, den Frieden zwischen den Confessionen herzustellen und zu erhalten. Erzbischof Samassa erklärte, die Vorlage enthalte viele wichtige Verfügungen, doch auch solche, welche mit der Freiheit und dem Constitutionalismus unvereinbar seien. Man dürfe der Regierung nicht die Macht in die Hand geben, die öffentliche Meinung zu fälschen. Redner nimmt die Vorlage im allgemeinen an, behält sich jedoch Verbesserungsanträge vor. Graf Stefan Keglevich erklärte, die Vorlage biete der Verfolgung auf dem Gebiete der Nationalität und Confession freien Spielraum. Er müsse deshalb gegen die Vorlage Stellung nehmen. Allgemein nütze zwar die Vorlage, doch lehne er die Paragraphen 8 und 9 ab. Die Vorlage wurde im allgemeinen hierauf einstimmig angenommen. In der Specialdebatte beantragte Graf Ferdinand Zichy zu § 2 Abänderungsanträge, welche trotz des Einspruchs des Justizministers angenommen wurden. Ebenso wurde der Antrag des Grafen Ferdinand Zichy auf Streichung des sogenannten Kanzel-Paragraphen

mit großer Majorität angenommen und so die abgeänderte Vorlage in dritter Lesung votiert. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die italienischen Generale Baldissera und Valles sind bekanntlich in den letzten Tagen nach der Colonie Erythraa abgereist. Baldissera ist am 20. September zum Commandanten des 7. Armeecorps (Ancona) ernannt worden unter einstweiliger Belassung auf dem Posten des Gouverneurs von Erythraa. Man glaubt danach, daß er mit Beginn des künftigen Jahres die Leitung der Colonie endgültig dem stellvertretenden Gouverneur General Viganò übergeben und nach Italien zurückkehren werde.

Der italienisch-tunesische Vertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Die aus Newyork verbreiteten Meldungen von einem angeblichen Scheitern der spanischen Milliardenanleihe werden aus officieller Quelle als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Die bezüglichen Verhandlungen werden, ohne auf irgendwelche Schwierigkeiten zu stoßen, fortgesetzt, und die Anleihe ist auf dem Punkte, binnen kurzem abgeschlossen zu werden.

In Petersburger unterrichteten Kreisen verlautet, daß die vor einigen Jahren erlassene Verfügung, wonach die Zahl der jüdischen Studenten auf den Hochschulen das Verhältnis von fünf Procent der Gesamtzahl der Studierenden nicht überschreiten dürfe, demnächst aufgehoben werden soll.

Die Ernennung des Obersten Trepow von dem Regimente Garde à cheval zum Ober-Polizeimeister von Moskau wird amtlich bekanntgegeben.

«Daily Chronicle» verzeichnet das Gerücht, daß Kaiser Nikolaus mit Lord Salisbury eine zweite längere Unterredung hatte.

Dem «Daily Chronicle» wird weiters aus Brüssel von gut unterrichteter Seite berichtet, daß inbetreff der gemeldeten Absicht des Congo-Staates, Lado zu besetzen, zwischen König Leopold und Marquis von Salisbury kein Uebereinkommen getroffen worden sei.

«Daily News» erklären in einem Artikel, Rußland und Frankreich könnten einen neuen Dreibund gründen, wenn sie das englische Volk an ihre Seite riefen, um den Greueln, welche die Welt entehren, ein Ende zu bereiten.

Die Meldung, daß der türkische Gesandte in Angelegenheit der Armenier Vorstellungen bei der griechischen Regierung erhoben habe, wird officiös dementirt. Indessen wird versichert, daß die Regierung beschloßen habe, jene Fremden, welche die freundschaftlichen Beziehungen des Landes zu den benachbarten Mächten zu stören drohen, auszuweisen.

England erhielt vom Sultan die Ermächtigung, auf der Rheebe von Tanger Pontons für ein Kohlendepot aufzustellen.

Wie Reuters Office aus Newyork meldet, wurde Bryan vorgestern nach einer Rede in einer großen Volksversammlung von einer Ohnmacht befallen und blieb kurze Zeit völlig gebrochen. Um Mitternacht erholte sich jedoch Bryan wieder und reiste nach Virginia ab.

Die «Times» melden aus Zanzibar, der Sultan sei Willens, einen Appellhof mit einem englischen Richter als Präsidenten zu errichten, wenn die übrigen Mächte die Consulargerichte abschaffen würden. Zwischen dem Sultan und seinen englischen Rathgebern bestehe ein völliges Einvernehmen.

Tagesneuigkeiten.

(Seine Majestät der Kaiser in Rumänien.) Der Trinkspruch, den König Carol bei dem vorgestrigen Galadiner im königlichen Palais in Bukarest ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut: «Euere Majestät wollen mir gestatten, Ihnen unsere tiefe Dankbarkeit für den erhabenen Besuch auszusprechen, welchen Euere Majestät uns zu machen geruht haben. Die Begeisterung, mit welcher die Hauptstadt Euere Majestät empfangen hat, findet einhelligen Wiederhall im ganzen Lande, welches stolz auf die Freundschaft ist, mit der Euere Majestät es beehren. Die Anwesenheit Euerer Majestät unter uns ist ein wahres Nationalfest und erhöht in eclatanter Weise den Wert, welchen Euere Majestät dem jungen Königreich an der unteren Donau beilegen, das die Zukunft zwischen unseren Staaten als sichergestellt ansteht. Wir begrüßen deshalb den Besuch Euerer Majestät als ein Ereignis von höchster Wichtigkeit und hegen den innigsten Wunsch, daß die Vorsehung Euerer Majestät eine lange und friedliche Regierung gewähre, nicht bloß zum Glücke Ihres mächtigen Reiches, sondern auch für uns, die wir für Euere Majestät die tiefste Verehrung hegen und Ihre hohe Weisheit bewundern. In diesem Gefühle mit meinem Volke einig, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Euerer Majestät und auf die Ihrer Majestät der Kaiserin. Es lebe Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn!» — Se. Majestät der König von Rumänien übergab Sr. Excellenz dem Herrn Minister Grafen Soluchowski sein in Brillanten und Rubinen gefaßtes Bildnis en miniature auf

Essenbein mit der eigenhändigen Unterschrift des Königs. Das Portrait ist von Ringraff gemalt.

(Arbeiterbewegung.) Ueber die weiteren Vorgänge im Duxer Striégebiete wird vom 30. v. M. gemeldet: Zwei Bataillone und 1 1/2 Escadronen sind im Striégebiete eingetroffen und haben den angebotenen Ruhestrüngen vorgebeugt. Im ganzen wurden 7 Verhaftungen wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit vorgenommen. Auf den Schächten der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft wurden erfolglose Versuche gemacht, die Arbeiterchaft zum Strike zu bewegen. Ähnliche Versuche wurden im Marien-Schachte bei Brud gemacht, jedoch gleichfalls zurückgewiesen. Eine Kundmachung der Bezirkshauptmannschaft gewährt rüchrichtlich der gewaltsamen Hinderung der Arbeiter am Betriebsantritte jedem dem Verufe nachgehenden Arbeiter den ausgiebigsten Schutz, droht die Bestrafung der Unruhestifter an und fordert die Arbeiter auf, sich von Ansammlungen zu enthalten. Im Laufe des Tages sind zwei Drittel der Belegschaft am Robert-Schachte bei Komotau, 80 Mann stark, ausgefahren. Die Belegschaft im Guido-Schachte in Georgenthal, etwa 400 Mann, stellte die Arbeit ein. Aus Teplitz und Raaben sind beruhigende Nachrichten eingelangt.

(Gefährliche Weintrauben.) Aus Genoa schreibt man: Infolge der nassen Witterung dieses Sommers hat man in Italien die Weintrauben, um sie vor der Peronospora zu schützen, besonders häufig und nachhaltig mit Kupfervitriol bespritzt. Wenn man nun diese Trauben isst, ohne sie vorher auf das sorgfältigste gereinigt und gewaschen zu haben, so verursachen sie die heftigsten Magenschmerzen und sogar ernsthafteste Vergiftungsercheinungen. Ja, aus dem benachbarten Dorle Villa Rosa kommt die Nachricht, daß der Weinbauer Baraione mit seiner Frau und seiner 17jährigen Tochter an Vergiftung durch Kupfervitriol, das sie mit ungerinigten Trauben gegessen hatten, gestorben sei.

(Betrug an einer Assurance-Gesellschaft.) Ein sehr bedeutender Betrug ist bei einer der großen Pariser Versicherungs-Gesellschaften entdeckt worden. Ein Inspector der Gesellschaft, der mit der Prüfung der Schäden in den nördlichen Departements Frankreichs betraut war, stellte auf seinen Reisen Versicherungspolizzen auf erdichtete Personen aus, bezahlte die erste Prämie, die er als Beauftragter der Gesellschaft wieder einstrich, und ließ von Zeit zu Zeit einen dieser fingierten Versicherten abbrennen oder verunglücken. Mit der Feststellung der Schäden wurde natürlich der Inspector betraut, der alle darauf bezüglichen Actenstücke fälschte, der Gesellschaft einsandte und die Versicherungssummen für sich behielt. Der Betrag, um den die Gesellschaft auf diese Weise geschädigt wurde, übersteigt mehrere hunderttausend Francs. Der Inspector wurde in seiner prunkvollen ausgestatteten Wohnung der Avenue de Billiers verhaftet, wo er ein Jahreseinkommen von 50.000 Francs bezog, während er nur ein Fixum von 1800 Francs bezog. Die Untersuchung dürfte sehr langwierig sein, da alle von dem Gauner abgeschlossenen Polizzen durchgesehen werden müssen.

(Vorschrift für Taschentücher.) Aus Paris schreibt man: Ein Geschichtsforscher hat entbedt, daß der 23. September der Jahrestag der Reglementierung der Taschentücher ist. In der That ordnet ein königlicher Erlass vom 23. September 1784 an, daß die Taschentücher, die in Frankreich verfertigt werden, die gleiche Länge und Breite haben müssen.

(In London) ist kürzlich die erste Schiffsladung Apfelsinen von Australien angekommen. Sie halten sich auf der Reise vorzüglich gehalten und erzielen außerordentlich hohe Preise. In einem Tage war die ganze Schiffsladung verkauft. Die einzelne australische Apfelsine kostet den Kleinverkäufers 2 1/2 Pence. Sie verkaufen sie wieder für 3 Pence.

(Nordisches.) Aus Christiania schreibt man: Auf dem neuen Friedhofe zu Stockholm wurde am Freitag letzter Woche ein Denkmal aus dem Grabe der berühmten Mathematikerin und Schriftstellerin Sonja Kovalevski eingeweiht. Anwesend waren die jetzt siebenjährige Tochter der Frau Kovalevski, Fräulein Dr. (von der Universität zu Göttingen) Julie Vermontoff, der russische Gesandte und eine zahlreiche Schar von Freunden und Verehrern der so früh verstorbenen genialen Wissenschaftlerin. Ein russischer Pope vollzog die Einweihung des Denkmals aus Granit, das die Form eines griechischen Kreuzes hat und den Namen «Sonja Kovalevski» in russischen Buchstaben trägt. — Es wird behauptet, daß Jhsen sein unvollendetes neues Schauspiel direct an das Obéontheater in Paris verkauft habe und daß die Directoren sich verpflichtet hätten, es innerhalb eines bestimmten Zeitraums zur Aufführung zu bringen. Bei dem «neuen Cours» im zweiten französischen Theater ist die Sache übrigens recht erklärlich. — Der alte Björnson bleibt diesen Winter zuhause, das heißt auf seinem ehemaligen Bauerngute Anestad, das jetzt vom jüngsten Sohne erworben wurde. Der älteste Sohn, der Schauspieler Björn Björnson, wurde nach dreijähriger Thätigkeit im Auslande wieder an das Christiania-Theater gesellt, um hoffentlich nie wieder aus dem Verbanne dieser Bühne zu scheiden. — Auch Dr. Ranfen bleibt ruhig zuhause, um sein Reiseswerk zu schreiben.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**\* Slovenisches Theater.**

Das ist der echte Volksdichter, der seinem eigenen Volke singt, Vorgänge der heimatischen Geschichte behandelt, Theaterstücke schreibt, die die Heimat selbst zur Scene haben und ihre Kinder als handelnde Personen vorführt! Einem solchen Dichter würde es auch gelingen, der slovenischen dramatischen Dichtung die richtige Bahn zu öffnen, ihm würden andere folgen, vertrauend auf die urwüchsigste Kraft des vaterländischen Bodens, sie würden schöpfen aus dem reichen Vorn der heimatischen Sage und Geschichte, nicht aber nach verwelkten Ablegern fremder Romantik greifen.

Anläufe sind in dieser Richtung bekanntlich wiederholt unternommen worden; mit dem Trauerspiel «Veronika Jeseniska» von Jurčič, mit dem Opernbuch «Die Edlen von Luchern» von Funtel schien die neue Aera dramatischer vaterländischer Dichtung anzubrechen — doch rasch verklangen die verheißenden Töne, trophem es an aufmunternder Theilnahme seitens des Publicums nicht fehlte.

Wie dankbar volksthümliche Stoffe zu behandeln sind, hat Funtel bei Bearbeitung der Sage von den Edlen von Luchern erfahren; sein Opernbuch hat ja zwei Compositionen zur Vertonung begeistert! Wenn der Dichter es dennoch angemessen fand, das reiche, dankbare Gebiet der heimatischen Sage und Geschichte zu verlassen, um sich dem fremden Reiche der Romantik zuzuwenden, so wollen wir ihm darob nicht gram sein; dem ersten Versuche folgt ein zweiter, und aus dem Kampfe mit widerstreitenden Gefühlen wird er geläutert den richtigen Weg finden.

Prof. Anton Funtel hat eine große Menge von Novellen, Kurzgeschichten und Gedichten geschaffen, die zumeist im heimatischen Boden wurzeln. Ein guter Theil seiner Arbeiten kann als meisterhaft bezeichnet werden, insbesondere zeichnen sich seine Gedichte durch originelle Grundgedanken, Stimmungsgehalt und gemüthsreiche Auffassung aus.

Bei der Verfassung seines neuesten Werkes, des Schauspiels «Aus Rache», ist er seinem bisherigen Streben jedoch nicht treu geblieben. Eine scharf ausgeprägte dramatische, dichterische Persönlichkeit spricht nicht aus dem Schauspiel, man sieht deutlich das Ringen in der Seele des Autors mit der modern realistischen und mit der älteren Richtung, die eine aufwärts steigende Handlung mit effectvollen Scenen und Abschlüssen fordert. Die ältere Richtung gewinnt zweifellos die Oberhand. Die moderne Richtung scheint durch die wiederholt betonte Descendenztheorie angebeutet — wir sagen angebeutet, denn mit sonstigen Problemen, seien sie social-kritischer oder naturwissenschaftlich beobachtender Natur, befaßt sich die Handlung nicht im mindesten.

Das Schauspiel weicht wohl von der herkömmlichen Romantik der älteren Richtung ab, wandelt aber doch im ganzen die Bahnen der französischen Dramatiker: Während diese zumeist das sogenannte dämonische Weib vorführen, wird hier das Schicksal eines sogenannten dämonischen Mannes geschildert.

Ein besonderer Vorzug des Schauspiels liegt in der sachlichen Knappheit der Sprache, das Hauptverdienst des Dichters jedoch in dem Streben nach psychologischer Vertiefung der Gestalt des Helden seines Stückes. Leider bringt es der romanhafte Inhalt des Stückes mit sich, daß den übrigen Gestalten die Plastik, die scharfe Profilierung fehlt, daß sie nur in allgemeinen Umrissen erscheinen. Neben vielem Conventiellen finden sich auch Momente von echt dichterischer Empfindung, so der Schluss des zweiten und dritten Actes, während der gewaltsame Schluss des Stückes doch zu sehr auf ausgeklügelten Theatereffect hinausgeht.

Der starke Sinn des Dichters für das Theatralische verräth sich überhaupt in den guten Actschlüssen, wie auch die meisten Scenen wirksam aufgebaut und zu einem kräftigen Höhepunkte emporgeführt sind.

Trophem der Autor, wie gesagt, noch zwischen den verschiedenen Richtungen herumtastet und sich des rechten Weges noch nicht bewußt ist, die Mehrzahl der Gestalten sich nicht kräftig genug vom Hintergrunde abhebt, hat doch das Stück so viele gute Seiten, daß man der Weiterentwicklung des Dichters mit warmem Interesse und mit den besten Wünschen entgegensehen kann.

Und noch eines wollen wir erwähnen: Das gewisse stöbliche Streben, einem ausgezeichneten Schauspieler eine Virtuosenrolle auf den Leib zu schreiben, hat seine großen Gefahren. Das Theater ist für die Kunst da, nicht für den Künstler, und es ist leider eine bekannte Thatsache, daß sich die größten Künstler nur in Stücken gefallen, in denen der Dramatiker nicht die Aufmerksamkeit von ihnen ablenkt. Der Schauspieler ist dann die Hauptsache, und die anderen Darsteller werden an die Wand gedrückt. Da wir nun zur Genüge das Werk des hochbegabten Dichters kritisch sondiert, wird wohl mit größtem Interesse die Frage aufgeworfen werden, wie das Publicum die Novität aufgenommen. Der beste Erfolg ist in allen solchen Fällen der Erfolg, und der ward dem Schauspiel unbestritten, ein Beweis, daß es doch nicht

so in der Luft liegt, bühengerechte, effectvolle Schauspiel zu schreiben, und daß das Publicum, unbekümmert um die literarischen Tagesfragen und kritische Zerküftelei, sich nur von seinen gesunden Instincten leiten läßt und das als gut bezeichnet, was ihm gefällt.

Das Publicum hat aber dem Talente des Dichters in reichstem Maße Anerkennung gezollt und dessen Stück für gut befunden, dasselbe anerkannt und sohin für repertoirtüchtig erklärt. Damit ist nun alles gewonnen, denn das Hauptwort hat doch das Publicum, und wir stimmen ihm von Herzen bei, wenn sich der Dichter auch unsere kritischen Bemerkungen zu Gemüthe führt. Nach jedem Actschlusse erscholl stürmischer, wiederholter Beifall, und nach dem dritten Acte mußte der Dichter über unausgesetztes Verlangen auf der Bühne erscheinen, um unter dem Jubel des Publicums einen prächtvollen Lorbeerkranz in Empfang zu nehmen.

Mangel an Raum und Zeit verbieten uns, die Handlung des Stückes ausführlich nachzuerzählen und auf die Einzelleistungen in der trefflichen Vorstellung so ausführlich einzugehen, wie sie es verdienen. Die Hauptperson des Stückes gelangte durch Herrn Jneman ausgezeichnet zur Darstellung. Der Künstler ist ein Darsteller von nie versagender Berufstreue, gewissenhaft in jeder Rolle und innig seiner Kunst ergeben. Er unterschlägt keinen Zug, er stellt eine lebensprägende Gestalt von inniger Wahrheit dar. Die trefflich gezeichnete Figur der Nedba gab Fräulein Slavčeva, deren Begabung sich sonst im Lustspiel am liebenswürdigsten entfaltet, mit wohlthuender Einfachheit und Natürlichkeit, dabei mit einer Wärme des Tones, durch die sie nicht nur das Herz ihres Liebsten, sondern auch alle Herzen der Zuschauer gewann. Den charakterlosen Baron spielte Herr Danilo entsprechend, da er alle starken Farben vermied und einen haltlosen Schwächling verkörperte, dem es auch nicht an den liebenswürdigen Seiten fehlt.

Mit edler Würde spielte Herr Berovšek einen Fabrikherrn, mit großer Schärfe brachte Frau Danilo eine Geldprogin zur Geltung. Die schwierige Rolle der Vera mit ihrer Zwitternatur gab Fräulein Teršova mit bestem Gelingen; in einer kleineren Rolle entsprach Herr Berdan.

Die Inszenierung der Novität war sehr sorgfältig, das zahlreiche Publicum sehr zufrieden. Wir sind überzeugt, daß das Stück recht oft wiederholt und sehr gefallen wird.

— (Allerhöchstes Namensfest Seiner Majestät des Kaisers.) Der k. k. Landesrath hat die Directionen aller Mittelschulen sowie der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt ermächtigt, die Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers feierlich am 3. October zu begehen.

— (Die Activierung der Civilprocessordnung.) Eine vom Justizministerium ausgehende Rundgebung weist alle Mittheilungen über einen Aufschub in der Activierung der Civilprocessordnung als gänzlich unbegründet zurück. Es heißt daselbst: Die Justizverwaltung denkt nicht im entferntesten daran, im Reichsrath eine Verlängerung der Einführungsfrist in Antrag zu bringen, denn sie ist nach dem gegenwärtigen Stande der Vorarbeiten der zuverlässigen Ueberzeugung, daß bis 1. Jänner 1898 alle persönlichen und sachlichen Vorbedingungen für die Anwendung der neuen Geseze bei sämmtlichen Gerichten vorhanden sein und auch alle hiezu benötigten Nebeneinrichtungen zur Function bereitstehen werden. Von der Frage nach der finanziellen Bedeckung der Processreform hat die rechtzeitige Einführung gleichfalls nichts zu befürchten; über die Mittel, die der Justizverwaltung zu dem Zwecke überlassen werden, herrscht zwischen ihr und dem Finanzministerium volles Einverständnis, und schon aus dem nächsten Budget wird sich ergeben, daß die Einhaltung des gesetzlichen Termins auch nach dieser Richtung vorbedacht ist und es der Finanzverwaltung ferne liegt, der so lange geforderten und nun wirklich unausschiebbar gewordenen Reform unserer Civilrechtspflege Hindernisse zu bereiten.

— (Krainische Arztekammer.) Primararzt Dr. B. Gregorič wird bei dem am 3. October in Wien stattfindenden österreichischen Arztekammertage die krainische Arztekammer vertreten.

— (Personalnachricht.) Landesregierungsrath Dr. Friedrich Reesbacher ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen.

— (Curatorium der höheren slovenischen Töchter Schule.) Der Bericht über die Constatuierung des Curatoriums der höheren slovenischen Töchter Schule ist dahin richtig zu stellen, daß Gemeinderath Director Senekovič nach dem Statute der Schule vom Plenum des Gemeinderaths zum Obmann gewählt wurde. Das Curatorium hat sodann den Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis zum Obmann-Stellvertreter und den Gemeinderath Director Subic zum Referenten für die didaktisch-pädagogischen und administrativen Angelegenheiten gewählt.

— (Gegen Schnupfen) empfiehlt die «Apotheker-Zeitung»: Ein Theelöffel voll Kampferpulver wird in ein mehr tiefes als weites Gefäß gethan und dieses zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt. Ueber dasselbe

stülpt man dann eine dreieckige Papierbüte, deren Spitze man soweit abreißt, daß man die ganze Nase hineinstecken kann. Auf diese Weise athmet man die warmen, dampferhaltigen Wasserdämpfe 10 bis 15 Minuten lang durch die Nase ein. Das Verfahren wird nach 4 oder 5 Stunden wiederholt, und selbst der hartnäckigste Schnupfen leistet ihm nicht Widerstand, meistens verschwindet er schon nach dreimaligem Einathmen.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30. v. M. auf den 1. October wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Racierens, eine wegen Trunkenheit und Wärmens und eine wegen Entweichung aus dem Dienste. Der Knecht Franz Kolenc, wohnhaft Schlachthofgasse Nr. 2, hat angezeigt, daß ihm am 15. v. M. aus dem Stalle Kleider und eine Barschaft von 90 Kreuzern durch unbekannte Thäter gestohlen wurden.

— (Elektrische Straßenbahn in Fiume.) Wie man aus Fiume berichtet, hat das Ministerium des Innern das zwischen der Gemeinde Fiume und dem Unternehmer Baron Deslar Lazzarini getroffene Uebereinkommen, bezüglich der Benützung der öffentlichen Straßen für die Zwecke der projectierten Straßenbahn mit elektrischem Betriebe, mit einigen Abänderungen genehmigt. Das die ministerielle Concession enthaltende Decret soll dem Baron Lazzarini schon in den nächsten Tagen überreicht werden.

— (Abgestürzt.) Aus Tarvis gelangte von der dortigen Gendarmerie an das militär-geographische Institut in Wien die Mittheilung, daß der seit April mit der Vornahme photogrammetrischer Aufnahmen beschäftigte Official des Institutes, Herr Pichler, während seiner Arbeiten von einem Berge abgestürzt sei und derart bedenkliche Verletzungen erlitten habe, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Infolge dieser Meldung ist Major Häbl vom geographischen Institut nach Tarvis abgereist. Das geographische Institut unternimmt alljährlich während der Frühlings- und Sommermonate Mappierungen und photogrammetrische Aufnahmen. Mit einer solchen Aufgabe wurden Official Pichler und drei andere Personen im April nach Tarvis beordert. Der verunglückte Official ist ein geborener Wiener und hat sich durch seine außerordentliche Begabung ein vorzügliches Renommée erworben. Seine im vorigen Jahre ausgeführten photogrammetrischen Aufnahmen des Tatra-gebietes wurden als eine glänzende Arbeit bezeichnet. Official Pichler ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich vor etwa vier Jahren in den Tiroler Bergen, wo Official Mayer abstürzte und todt liegen blieb.

— (Tabakkultur in Dalmatien.) Ueber Befürwortung des Landtags und des Landeskulturaths hat das Finanzministerium verfügt, daß im nächsten Jahre versuchsweise Tabak in den Bezirken Bobice, Scardona, Stretto und Brazza angebaut werde.

— (Schweine-Ausfuhrverbot.) Infolge erneuerten Auftretens der Schweinepest in Oesterreich-Ungarn verbot das bairische Ministerium des Innern vom 10. October ab die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn in die Schlachthäuser von München, Nürnberg und Fürtth.

**Neueste Nachrichten.**

**Sitzung des Abgeordnetenhauses**

am 1. October.

(Original-Telegramm.)

Im Einlaufe befinden sich Mittheilungen des Ackerbauministers über die auf Grund der com-missionellen Ergebnisse in den mährisch-schlesischen Kohlenrevieren getroffenen Verfügungen, ferner das Recrutencontingent pro 1897 und endlich die Regierungsvorlage, betreffend die Feststellung der Grenze zwischen Ungarn und Galizien beim Meerage, wonach die Entscheidung einem Schiedsgerichte überlassen wird.

Abg. Dr. Pergelt stellt einen Dringlichkeitsantrag, laut welchem die Regierung aufgefordert wird, ungefümt entschiedene Maßnahmen zu treffen, damit der besonders in letzter Zeit seitens eines großen Theiles der czechischen Bevölkerung gegen die Deutschen in Böhmen betriebenen maßlosen Verhetzung und Vergewaltigung ein Ziel gesetzt und den Deutschen in Böhmen der verfassungsmäßig gewährleistete nationale Schutz gesichert werde.

Finanzminister Ritter von Bilinski besprach nach Darlegung des Budgets die Ueberschreitungen der einzelnen Ressorts und bemerkte, der Voranschlag enthalte alles wirklich Nothwendige zur Erfüllung der culturellen Aufgaben und zur Sanierung des bisherigen Mancos. Die vorsichtige Präliminierung lasse einen Ueberchuss gewärtigen. Bezüglich der richtigen Meehr-einstellung der Ausgaben und Einnahmen sei eine wichtige finanzielle Aenderung im künftigen Voranschlage beabsichtigt, ebenso sei eine große Aenderung und Um-gestaltung des Budgets dadurch zu erwarten, daß die Investitionen aus dem Staatsvoranschlage herausgehoben und durch eine besondere Investitionsanleihe gedeckt werden sollen.

Behufs einer intensiveren Investitionspolitik wolle der Minister eine neue, nicht amortisierbare, höchstens 3 1/2 procentige Rente schaffen und sei überzeugt, dass 30 Millionen jährlich ausreichen werden, dasjenige zu decken, was die österreichische Volkswirtschaft jahraus jahrein vom Staate bedarf. Für das Jahr 1897 seien viele kleinere Investitionen im allgemeinen Voranschlage belassen worden. Der Goldschatz sei im letzten Jahre um 15 Millionen gewachsen, für heuer sei eine Einlösung von 10 Millionen Salinenscheinen beabsichtigt. Eine Tilgungsrente werde nicht mehr ausgeben werden. Alte Schulden sollen aus den Ueberschüssen, neue durch eine Investitionsanleihe gezahlt werden.

Die Ressortausgaben besprechend, erklärt der Minister, für die Grundsteuerreform sei alles vorbereitet, das Gesetz über die Personaleinkommensteuer solle jedenfalls noch in dieser Legislaturperiode zustandekommen (Beifall). Die Reform des Gefälligstrafgesetzes und des Gebührentwesens sei in Arbeit. Der Ein- und Verkauf von Viehsalz werde freigegeben, der Mißbrauch aber bestraft werden. Den Ausgleich besprechend, betont der Minister, derselbe solle auf dem Gerechtigkeitsstandpunkte fußen und niemanden schädigen. Die Beseitigung des Wahlverkehrs komme den Wünschen Oesterreich-Ungarns entgegen, die Aufhebung des Tiroler Getreideaufschlags entspreche den Wünschen Ungarns. Der Wahlverkehr endet mit Beginn des Jahres 1898, der Tiroler Aufschlag im Jahre 1903. Bis dahin lasse sich ein Ersatz dafür schaffen. Betreffs der wechselseitigen Klagen über die Eisenbahntarispolitik wurde eine vollständige Gleichheit der Localtarife und Durchzugstarife vereinbart.

Nach dem Finanzminister bemängelte Abgeordneter Dr. K a i z l, dass das Budget noch diesem Hause vorgelegt wurde, und wünscht, es werde auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gestellt, was der Präsident zusagt.

Abg. Graf K u e n b u r g und Genossen richten eine Interpellation an die Gesamtregierung in betreff der Rede des Statthalters von Salzburg, Grafen Thun, auf dem Katholikentage in Salzburg.

Abg. Dr. H e r o l d und Genossen stellen einen Dringlichkeitsantrag, betreffend den Schutz der böhmischen nationalen Minoritäten.

Abg. B e r g e l t begründet den gemeldeten Dringlichkeitsantrag und bezeichnet den Dringlichkeitsantrag des Abg. Herold als einen Hilfsact für die Regierung. Er klagt über die Zurückdrängung der Deutschen in Böhmen und wirft den Tschechen unter deren lebhaftem Widerspruch Unbuddsamkeit vor.

Abg. H e r o l d begründet seinen Dringlichkeitsantrag und beschuldigt die Behörden der Germanisationsbestrebungen.

Ministerpräsident Graf B a d e n i erklärt, dass ganz locale böhmische Conflicte zu Agitationszwecken aufgebraucht wurden. Böhmischerseits wirft man der Regierung Begünstigung der Deutschen und mit gleicher Berechtigung deutscherseits gegenüber den Tschechen vor. Der Minister ist überzeugt, dass diese Bewegung nur an der Oberfläche haftet und das Innerste der Volkseele noch nicht erreichte. Die Vorbedingung der gedeihlichen Lösung der böhmischen Frage ist die Ausschließung der Fortdauer derartiger Vorkommnisse. Die Regierung verhehlt nicht die Absicht, dieser Frage näher zu treten.

Die Regierung sei gewiss kein Hindernis für die nationale Gleichberechtigung in Böhmen, aber für nationale Demonstrationen sei kein Raum vorhanden. Ohne Verzichtleistung und Opfer seitens der Gegenpartei lasse sich kein großes Recht erlangen. Die Abgeordneten haben die moralische Pflicht, mäßigend einzuwirken, an der Regierung werde es nicht fehlen. Für diese ist die Ablehnung oder Annahme der Dringlichkeitsanträge irrelevant. Das Haus entscheide hier. (Lebhafte Beifall.)

Abg. K a f t a n begrüßt die Erklärung des Ministerpräsidenten freudig und hofft, den schönen Worten werden entsprechende Thaten folgen.

Abg. R u ß erklärt, dass die Aussichten des nationalen Friedens in Böhmen seit Decennien nicht schlechter als jetzt waren. Es handle sich um Symptome eines schweren, vom Ministerpräsidenten unterschätzten Krankheitszustands. Die Regierung sei verpflichtet, die nationale Bethätigung des deutschen Volkes auf dessen heimatlichem Grunde zu gestatten und zu schützen. Die Deutschen in Böhmen erwarten von der Regierung nichts als die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe, damit sie nicht zur Selbsthilfe greifen müssen, sonst werde die Frage, ob die Deutschen an den Arbeiten im böhmischen Landtage theilnehmen, immer wieder auftauchen.

Die Debatte wird hierauf abgebrochen. — Nächste Sitzung Samstag.

Arbeiter-Bewegung.

(Original-Telegramme.)

Br ü g, 1. October. Infolge Gewaltthätigkeiten auf dem Germania-Schachte ist ein halbes Bataillon des 92. Infanterie-Regiments aus Komotau und eine

Escadron Dragoner aus Postelberg in das Strikegebiet dirigiert worden und nachmittags dort eingetroffen. Das Halbbataillon wird nachts durch ein Bataillon des 74. Infanterie-Regiments abgelöst werden.

D u r, 1. October. Im Dur-Biliner Rayon wird auf 20 Schächten von 2620 Mann gearbeitet. 1400 Arbeiter striken. Neun Schächte fördern vollzählig. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Zum Schichtwechsel werden umfassende Vorkehrungen gegen gewaltthätiges Eindringen durch die Arbeiter getroffen.

Br ü g, 1. October. Die Nacht verlief ruhig. Gendarmerie- und Polizeipatrouillen durchstreifen die Straßen. Im Germania-Schachte und in anderen Schächten haben 12 Mann zu striken begonnen. Gendarmerieverstärkungen sind in der Nacht eingetroffen. Weiters traf die Nachricht von Unruhen am Gasconia-, Jupiter- und Germania-Schachte ein.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 1. October. Der einflussreiche armenische Notable Aziz Efendi, ein Armeelieferant, kommt heute wegen des Verdachts, dem armenischen Comité anzugehören, vor Gericht.

Constantinopel, 30. September. Heute wurden der angesagten Unruhen wegen die polizeilichen und militärischen Vorsichtsmaßregeln gesteigert, doch wurde bis zum Abend die Ruhe nicht gestört. Die Hoffnung auf die allmähliche Beruhigung der Stimmung steigert sich. Dem in Philippopel erscheinenden türkischen Blatte «Chairat» wurde seiner russenfeindlichen Haltung wegen der Eintritt in die Türkei verboten. Der Trade, betreffend die Einberufung der armenischen Nationalversammlung behufs Patriarchenwahl, wurde infolge eines von einem armenischen Notablen überreichten Memoires annulliert.

Telegramme.

Wien, 2. October. (Orig.-Tel.) Der Vicepräsident des Herrenhauses, Alexander Fürst Schönburg-Hartenstein, ist gestern abends gestorben.

G m u n d e n, 1. October. (Orig.-Tel.) Herzog Albrecht von Württemberg schoß am 29. September auf der Jagd in Hinterstoder einen Brunsthirsch an, welcher sich gegen den Herzog und dessen Jäger wandte und den hohen Schützen aufnehmen wollte. Hierbei kamen der Herzog und der Jäger zu Falle, wobei sich ersterer eine Quetschung des linken Vorderarms und eine Verletzung des linken Mittelfingers zuzog. Die Verletzungen des Herzogs und des Jägers sind leichten Grades. Infolge dieses Jagdunfalls wurde die Jagd abgebrochen, worauf der Herzog und dessen Sohn nach Gmunden zurückkehrten.

B u d a p e s t, 1. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist um 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Ein officieller Empfang fand nicht statt.

B u d a p e s t, 1. October. (Orig.-Tel.) Großfürst Vladimir von Rußland ist gestern abends hier eingetroffen.

K o m o t a u, 1. October. (Orig.-Tel. — 10 Uhr vormittags.) Vom Robert-Schachte zogen Arbeitergruppen gegen den Georgi-Schacht, dessen Demolierung sie beabsichtigen. Auch Ansammlungen gegen den Elli-Schacht werden gemeldet.

R o m, 1. October. (Orig.-Tel.) Die Vermählung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro findet am 24. d. M. statt.

L o n d o n, 1. October. (Orig.-Tel.) Die Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Newyork, nach welchem ein in Seattle eingetroffener Schooner berichtet, daß am 4. September während eines furchtbaren Sturmes bei Dutchlarour ein Lieutenant und acht Mann eines britischen Kreuzers in einem Boote wegfuhrten, um einem anderen Boote, in welchem sich Matrosen befanden, Hilfe zu bringen. Das erstere Boot schlug um, wobei acht Mann ertranken.

L o n d o n, 1. October. (Orig.-Tel.) Wie die «Morning Post» aus Constantinopel meldet, habe der Sultan dem Fürsten von Montenegro aus unbekanntem Anlasse einen großen Dampfer zum Geschenke gemacht.

B e l g r a d, 1. October. (Orig.-Tel.) Zu Ehren des neu ernannten rumänischen Gesandten fand gestern ein Galadiner statt, bei welchem der König einen Toast auf den König von Rumänien ausbrachte, die traditionelle zwischen beiden Staaten bestehende Freundschaft hervorhob und der jüngsten Zusammenkunft und des bevorstehenden baldigen Wiedersehens mit dem Könige von Rumänien gedachte. Es wurde hierauf die rumänische Hymne stehend angehört.

B e l g r a d, 1. October. (Orig.-Tel.) Infolge des durch andauernde Regengüsse durchweichten Terrains wurden die um Avala stattfindenden Herbstmanöver auf den geringsten Umfang reducirt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. October. Baronin Brusseles, Private, Graz. — von Moitony, Guts- und Fabrikbesitzer, Kötsch. — Dr. Tekner, Hof- und Gerichtsadvocat; Stowasser, k. k. Post-Commissär; Hef,

Komorner, Sonwalb, Fischer, Fischer Edmund, Müller, Oberhammer, Wagner, Weil, Schubert, Kfste., Wien. — Ortner, kfm., München. — Hippich, k. u. k. Hauptmann, Klagenfurt. — Kavešch, Ober-Ingenieur, Br.-Neustadt. — Dr. Elze, Privat, Venedig. — Bedezzi, Privat, Triest. — Parma, k. k. Bezirks-Commissär; Loitsch. — Bremmwalb, Ingenieur, Zürich. — Diez, Regimentsarztes-Gattin, Store. — Dr. Bellini, Advocat; Cav. Rignani, Private, Pisa. — Stein, kfm., Petersburg. — Seifert, Warrer; Vangenberger, Privat, Blauschwoy. — Hiebl, kfm., Triest.

Hotel Elefant.

Am 30. September. Beerer, k. u. k. Oberstleut., i. Gemahlin, Weissenfels. — Grefsel, k. u. k. Oberstleut., Klagenfurt. — Strabal, k. u. k. Ober-Jng. im Ministerium des Innern; Felber, Deutel, Profingag, Mautner, Soutup, Walter, Kfste., Wien. — Bengue, k. k. Hof-Photograph, i. Sohn; Bubak, Jng. und Dampfseil-Inspector; Glanzmann, kfm., Triest. — Fert, k. k. Bezirksrichter, Radmannsdorf. — Balanet, Ober-Inspector, i. Gemahlin, Budapest. — Eby, k. k. Regierungs-Concipisten-Gemahlin; Aufmuth, kfm., Graz. — Alexander, k. k. Steueramts-Controllor, Böhmen. — Baltriny, Hotelier, Belbes. — Manojlovic, Private, i. Sohn Tabar. — Dr. Spigy; Allmeroth, kfm., Marburg. — Schulz, Private, Rudolfswert. — Tibor Bangiel, k. u. k. Einj.-Freiw., Laibach. — Victor, kfm., Heilbrunn. — Weber, kfm., Böhmen. — Mayer, kfm., Wohlen. — Grise, kfm., Waich. — Pollak, kfm., Prag. — Scheyer, kfm., i. Sohn, Koperinich. — Hinterhuber, kfm., Innsbruck. — Solan, kfm., Cilli. — Ditrich, kfm., Adelsberg. — Graf Brandi, Görz.

Am 1. October. Baronin v. Söll, Dr. Kermauner, Hagen, Fabrikdirector; Keil, Buchhändler, Graz. — Kambersky, Inspector der Südbahn, i. Sohn; Pollak, Ehrenthal, Fischer, Kaiser, Kfste., Wien. — Jäger, Fabrikdirector, Chemnitz. — Rebing, Privatier, Mecklenburg. — Balonigg, k. k. Gerichtssadjunct, Banjaluta. — von Baravalle, Private, Agram. — Rafonigg, Ingenieur, Littai. — Loch, Ingenieur, Baden. — Kavic, Private, i. Schwester, Präwald. — Werniche, Schauspielerin, Leipzig. — Kojati, kfm., Florenz. — David, kfm., Ronsdorf. — Lup, kfm., Bludenz. — Pollak, kfm., Boglar. — Geipel, kfm., Wsch. — Mandler, Goldschmid, Kfste., Triest. — Weber, kfm., Ronfalcone. — Belec, Priester, St. Martin. — Bayda, Kaufmann, Budapest. — Königsgarten, kfm., Briunn.

Hotel Lloyd.

Am 1. October. Lovrencic, kfm., Rudolfswert. — Dr. Sajnjevich, Neußag (Ungarn). — Dr. Radonic, Mohol. — Zagode, Commis, Treffen. — Entres, Beamtensgattin; Jovrnit, Redacteur, Wien. — Kraß, Lehrerin, Görz. — Savnik, Finanzbeamter, Laibach. — Slojpah, Gastgeber, Großlad. — Dr. Prucevec, k. k. Aescultant, Littai. — Schellander, Reisender, Graz.

Lottoziehung vom 30. September.

Prag: 70 53 1 49 35.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Stimmels. Data for 1. and 2. October.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.2°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrab.

Landestheater in Laibach.

4. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag.

Freitag den 2. October Comtesse Gunderl.

Lustspiel in drei Aufzügen von Franz v. Schönthan. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

5. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Samstag den 3. October Operetten-Neuheit!

Repertoirestück des k. k. priv. Carltheaters in Wien.

Das Modell. Operette in drei Acten von Victor Leon und Ludwig Feld. Musik von Franz v. Suppé.

Ball-Seidenstoffe 35 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (127) 6-3. Zürich.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.).

Primararzt

Dr. V. Gregorič

zeigt an, dass er für einige Tage verreist ist. (4235)

Course an der Wiener Börse vom 1. October 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) listing various securities, bonds, and exchange rates with columns for 'Geld' and 'Bare' prices.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 226.

Freitag den 2. October 1896.

(4232) 3. 12.266 Strf. Erkenntnis.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers hat das I. Landesgericht in Laibach als Presbgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt der in deutscher Sprache erschienenen Druckschrift 'Verböten und verpönt...' ist als Verleumdung...

Laibach am 26. September 1896. (4236) 3. 879 de 1895/Pr.

Verordnung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 18ten December 1895, N. G. Bl. Nr. 192, betreffend die Einziehung der Silbermünzen zu 10 kr. und 5 kr. österreichischer Währung.

In weiterer Durchführung des Gesetzes vom 2. August 1892 (N. G. Bl. Nr. 126), womit die Kronenwährung festgesetzt wird, und gemäß Uebereinkommens mit dem königlichen ungarischen Finanz-Ministerium wird, unter Beziehung auf den Schlussatz der Verordnung vom 1. Mai 1893 (N. G. Bl. Nr. 72), die gänzliche Einziehung der auf Grund des kaiserlichen Patentes vom 19. September 1857, (N. G. Bl. Nr. 169) ausgeprägten Silbermünzen zu 10 kr. und 5 kr. österreichischer Währung, sowie der auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1868 (N. G. Bl. Nr. 84) ausgeprägten Silbermünzen zu 10 kr. österreichischer Währung unter nachfolgenden Bestimmungen verfügt: 1.) Die Silbermünzen zu 10 kr. und 5 kr. österreichischer Währung werden mit dem 1. Jänner 1897 außer gesetzlichen Umlauf gesetzt. Dieselben sind daher nur noch bis einschließlich 31. December 1896 im Privatverkehr zum Nennwerte beziehungsweise mit dem im Artikel XXI des Gesetzes vom 2. August 1892 (N. G. Bl. Nr. 126) bestimmten Zahlwerte und zwar nach Maßgabe des Artikels X des Gesetzes vom 1. Juli 1868 (N. G. Bl. Nr. 84) in Zahlung zu nehmen. 2.) Von dem Tage an, an welchem diese Verordnung in Wirksamkeit tritt, dürfen diese Münzen von den k. k. Cassen und Aemtern nicht mehr ausgegeben werden. Dagegen sind dieselben von den k. k. Cassen und Aemtern bis einschließlich 31. December 1898 bei allen Zahlungen und im Verrechnungsweg

zum Nennwert, beziehungsweise mit dem im Artikel XXI des Gesetzes vom 2. August 1892, N. G. Bl. Nr. 126, bestimmten Zahlwerte, und zwar nach Maßgabe des Artikels X des Gesetzes vom 1. Juli 1868, N. G. Bl. Nr. 84, anzunehmen. Nach Ablauf dieses Termines ist jede Verpflichtung des Staates zur Einlösung dieser Münzen erloschen. 3.) Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 1896 in Wirksamkeit. Präsidium der k. k. Finanz-Direction. Laibach am 31. December 1895. St. 879 de 1895/Pr.

Ukaz o. kr. finančnega ministerstva z dne 18. decembra 1895. l., drž. zak. št. 192, da se iz prometa vzame srebrni drobiž po 10 kr. in 5 kr. avstrijske vrednote. V nadaljnjo izvršilo zakona z dne 2ega avgusta 1892. l. (drž. zak. št. 126), s katerim se ustanovlja kronska vrednost, in po dogovoru s kraljevim ogrskim finančnim ministerstvom se z ozirom na zadnji odstavek ukaza z dne 1. maja 1893. l. (drž. zak. št. 72) ukazuje, da se vsled cesarskega patenta z dne 19. septembra 1857. l. (drž. zak. št. 169) kovani srebrni drobiž po 10 kr. in 5 kr. avstrijske vrednote, in vsled zakona z dne 1. julija 1868. l. (drž. zak. št. 84) kovani sre-

brni drobiž po 10 kr. avstrijske vrednote po naslednih določbah popolnoma spravi iz prometa: 1.) Srebrni drobiž po 10 kr. in 5 kr. avstrijske vrednote se s 1. januarjem 1897. l. vzame iz zakonitega prometa. Ta drobiž je torej samo še do vstetega 31. decembra 1896. l. v zasebnem prometu jemati v plačilo po imenski vrednosti, oziroma po plačilni vrednosti, določeni s členom XXI. zakona z dne 2. avgusta 1892. l. (drž. zak. št. 126) in sicer po meri člena X., zakona z dne 1. julija 1868 l. (drž. zak. št. 84). 2.) Počenši z dnevom, katerega ta ukaz zadobi veljavo, ne smejo se ti novci po c. kr. blagajnicah in uradih več izdajati. Pač pa jih morajo c. kr. blagajnice in uradi vstevši do dne 31. decembra 1898. l. sprejemati pri vseh plačilih in v zameno po imenski vrednosti, določeni s členom XXI., zakona z dne 2. avgusta 1892. l., (drž. zak. št. 126) in sicer po meri člena X., zakona z dne 1. julija 1868. l. (drž. zak. št. 84). Po preteku tega obroka mine vsaktera zavezanost države, da mora te novce sprejemati. 3.) Ta ukaz stopi v moč s 1. januarjem 1896. l. Predsedstvo c. kr. finančnega ravnateljstva. V Ljubljani dne 31. decembra 1895.

Anzeigebblatt.

(4237) Möbliertes 3-1 Monatzimmer sonnseitig gelegen, ist Polanastrasse Nr. 35, I. Stock, zu vermieten.

(4042) 3-3 Exec. Realitäten = Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur für Krain in Laibach (nom. des k. k. Aerrars) die executive Versteigerung der Maria Rubi von Zeje gehörigen, gerichtlich auf 2630 fl. geschätzten Realität C. B. 7 der Catastral-Versteigerungs-Tagakungen, und zwar die erste auf den 12. October und die zweite auf den 9. November 1896, jedesmal vormittags um 11 Uhr, bei diesem Gerichte mit dem Anhang an-

geordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Krainburg am 2. September 1896. (3756) 3-2 St. 6447.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje, da se je na prošnjo Antona Domladiša iz Ilir. Bistrice št. 43 proti Sebastijan Stembergerju iz Kutezovega v izterjanje terjatve 118 gld. 20 kr. s pr. z odlokom z dne 24. avgusta 1896, št. 6447, dovolila izvršilna dražba na 2150 gld. cenjenega nepre-

makljivega posestva vlož. št. 66 in 67 zemljiške knjige kat. občine Trpčane. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 2. novembra in na 4. decembra 1896, obakrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 24. avgusta 1896. (4222) 3-2 Nr. 7462.

Exec. Fahrnisse = Versteigerung. Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Franz Kav. Souvan in Laibach die executive

Feilbietung der deml Josef und der Anna Zagar gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten und auf 152 fl. 55 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Schnitt- und Galanterie-Waren bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagakungen, die erste auf den 19. October und die zweite auf den 2. November 1896, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, in Laibach, Franzensquai, Magazin des Franz Kav. Souvan, mit dem Befehle angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden. Laibach am 26. September 1896.